

Fahrrad. Auch eine junge Mutter mit ihrer Tochter im Kinderwagen ist nicht ungehalten: „Die großen Fahrzeuge faszinieren hier gerade jemanden ungemein“, verrät sie

Freitagmorgen ist eine dem Meßdorfer Feld stigm worden. Laut die junge Frau über einen Felder junger Mann im an den Po gefasst hat fluchtete er. Die erte am Nachmittag Ermittler prüfen einen Zusammenhang Fellen: Am 15. den um 8.15 Uhr und Frauen im Alter von ihren ebenfalls auf die durch das Meß von einem Unbekanntem 8. Oktober um 14.05 eine 19-Jährige beim einem jungen Mann

erdachtige wurde von wie folgt beschrieben 14 bis 18 Jahre alt, 1,60 eter groß und schlank die Bonner Polizei 28/1 50 entgegen. amb



Markus Westerfeld (rechts mit Sohn Matthias) kritisiert, die Polizei habe Umwege verursacht.



Das Zusammentreffen mit Gegendemonstranten in der Innenstadt verläuft konfliktfrei. FOTOS: BENJAMIN WESTHOFF

fen sich auf die Schultern.

► **Weitere Fotos und ein Video** vom Tag der Bauerndemo: gambonn.de/bauern

„Keinen Hauch von Dank“

PORTRÄT Tiark Wetzels ist mit seinem Trecker aus dem Hochsauerland gekommen. Er will kein Prügelknabe der Gesellschaft sein

VON MARTIN WEIN

BONN. Auf Gut Udorf im Hochsauerlandkreis betreiben die Mitarbeiter längst eine differenzierte Landwirtschaft. Auf den Äckern stehen Weizen, Gerste und Mais. In der Biogas-Anlage werden Mais und Gülle verfeuert. In der Nähe drehen sich zwei Windräder. Der Betrieb von Familie Elverfeldt ist mit 750 Hektar Ackerland und 650 Hektar Wald deutlich größer als der Durchschnitt der Höfe in Deutschland und bereits stark diversifiziert. Tiark Wetzels arbeitet auf Gut Udorf als Betriebsleiter. Bis zu 100 Stunden in der Woche sei er dort manchmal zugange, sagt der 26-



Fühlt sich von der Politik alleine gelassen: Tiark Wetzels. FOTO: WEIN

Jährige mit dem grauen Wollpullover und der braunen Jacke. Doch am Montagabend hat er nach der Schicht noch den Traktor blitzblank gewaschen, man könnte auch sagen stadtfrein gemacht, und ist mit Kollegen mitten in der Nacht

über Land- und Bundesstraßen nach Bonn getockert. Um 10.30 Uhr waren sie endlich in Schwarzhof auf der ausgewiesenen Parkfläche. „Dann haben wir die Beine in die Hand genommen und sind hergespurt“, sagt Wetzels. Schon die Eltern waren Bauern. „Aber der Hof war zu klein, um ihn sinnvoll fortzuführen“, sagt der Junior. Er studierte deshalb Agrarwirtschaft in Soest, ließ sich auf dem Gut anstellen. Von seinem Geschäft versteht er etwas, zumindest strahlt er das aus. Nach Bonn hat er viel Wut im Bauch mitgebracht. Vor zwei Jahren sei die Düngemittelrichtlinie verschärft worden. Ohne die Wirkung abzu-

warten, habe die Politik jetzt die Schrauben noch stärker angezogen. „Das geht alles viel zu schnell. Das schaffen wir nicht.“

Der junge Landwirt leugnet den Klimawandel nicht

Den Klimawandel, den manche der Anwesenden bewusst in Zweifel ziehen, leugnet der junge Mann nicht. Selbstverständlich habe auch die Landwirtschaft ihren Anteil daran. „Da sind die Fakten doch eindeutig.“ Aber man dürfe die Landwirte mit der Umstellung nicht allein lassen. Das sagt er jetzt auch spontan ins Mikrofon – vorsichtig formuliert, aber in deutlichen Worten, fast druckreif. Tau-

sende Kollegen spenden Beifall. Tiark Wetzels macht einen Augenblick den Eindruck, als wisse er gar nicht, wie ihm geschieht. Das ist aber vielleicht auch einfach die Müdigkeit nach der durchgehenden Nacht.

Über konkrete Forderungen möchte der junge Landwirt gar nicht streiten. Es ist mehr ein Gefühl, das ihn umtreibt. „Man arbeitet Tag und Nacht, aber einen Hauch von Dank, den gibt es nicht“, sagt er müde. Den will er jetzt einfordern, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Danach ver-schwindet er unscheinbar zurück in der Menge. Der Rückweg ins Sauerland ist noch lang.